

Helena Winkelman: GEISTERLIEDER

Textbuch

Achzehn Gedichte in siebzehn Sprachen Europas sind die Geisterlieder eine musikalische Hommage an das flüchtige Dasein und alle guten Geister der Gegenwart und der Vergangenheit.

Auftragskomposition Festival Musikdorf Ernen

Uraufführung: 5. August 2023, Kirche St. Georg, Ernen

1. JANNIS RITSOS (Griechenland)

Für Vokalensemble, Englischhorn, Bassklarinette, Perkussion

Ὁ ποιητής

Ὅσο κι ἂν βρέχει τό χέρι του μέσ στό σκοτάδι,
τό χέρι του δέ μαυρίζει ποτέ. Τό χέρι του
εἶναι ἀδιάβροχο στή νύχτα. Ὅταν θά φύγει
(γιατί ὅλοι φεύγουμε μιά μέρα) θαρρῶ θά μείνει
ἕνα γλυκύτατο χαμόγελο στόν κόσμο ἐποῦτον
πού ἀδιάκοπα θά λέει »ναί« καί πάλι »ναί«
σ' ὅλες τίς προαιώνιες διαψευσμένες ἐλπίδες.

ΕΡΜΕΝΕΥΣ ΚΑΙ ΜΕΤΑΦΡΑΣΗ: ΚΛΑΥΣ-ΠΕΤΕΡ ΒΕΔΕΚΙΝ

Der Dichter

Wie lange er seine Hand auch in die Finsternis taucht,
seine Hand schwärzt sich nie.
Seine Hand ist imprägniert gegen die Nacht.
Wenn er fortgehen wird (denn alle gehen wir eines Tages
fort), wird bestimmt ein ganz sanftes Lächeln hier auf
der Welt bleiben, das unablässig "ja" sagen wird und
wiederum "ja"
zu allen uralten enttäuschten Hoffnungen.

Übersetzung: Klaus-Peter Wedekind

2. MAURICE GILLIAMS (Niederlande)

für Bariton, Flöte, Oboe, Klarinette, Klavier und Perkussion

Tristitia Ante (1927)

Op de besneeuwde hei:
de hoeve en de houtmijt zwart
en de donkre spar, sterk en geëst
onder een ster, bewaaid en strak.

In het staken maangeplas
ken ik de planten zonderling,
de stompe bijl en de gebroken pot
door het doorzichtig-helle ijs.

Eéns knaagt de kou tot op het been
en mijn eenzaamheid zoekt het schot
dat plots de horizon tot eeuwigheid
rekt op mijn rampzalige zwerftocht.

Tot wanneer ik het bos intreed
en de haas gemarteld vind,
onbewust en stijf
in zijn bloed op de sneuw.

Er is niets dan hevig wit in mij,
en ik raak dat licht niet kwijt;
en er is niets zo smal en nauw
als het eigen lijf.

Die Traurigkeit davor

Auf verschneiter Heide:
Bauernhof und Holzmilbe schwarz
Und die dunkle Fichte, stark und geätzt
Unter einem Stern, windig und eng.

In der stählernen Mondpfütze
erkenne ich seltene Pflanzen
die stumpfe Axt und den zerbrochenen
Topf durch das durchsichtige Eis.

Einst nagte die Kälte mich bis aufs Bein
Und meine Einsamkeit suchte nach dem Schuss
Damit sich der Horizont bis zur Ewigkeit erstrecke
Auf meinem katastrophalen Streifzug.

Bis ich den Wald betrete
Und den hingemordeten Hasen finde
Bewusstlos und steif
in seinem Blut auf dem Schnee.

Es gibt nichts als ein intensives Weiss in mir
und ich werde dieses Licht nicht los
und nichts ist so schmal und nichtig
Wie der eigene Leib.

Übersetzung: Helena Winkelman

3. JURE JAKOB (Slovenien)

Für Mezzosopran, Violine, Violoncello, Flöte, Klarinette, Perkussion

Vrt

Z ozirom na vse, kar vsak dan vidim,
Je koristno reči
Karkoli.
Danes dežuje in solata raste,
Dan ni enak dnevu
In kaj bo šele jutri.

Ne bo šlo, si včasih rečem.
Mogoče je tako leto,
Ampak zemlja seže globlje
In nebo vedno nekaj podari.
Tako pomembno je vse
In nenehno se spreminja
In to skeli kot lakota,
Kot sočne koprive ob robu grede,
Ki sem jih posekal s srpom.

Z ozirom na razkošno predstavo,
Stalen praznik semen in plodov,
delam malo.
To pomeni tisto,
Kar je treba,
Da ne pozabim glavnega.

Ko bomo šli od tod,
Bomo vzeli
Vrt s sabo.

Garten

Angesichts dessen, was ich jeden Tag sehe
hilft es mir, etwas zu sagen,
irgend etwas.
Heute regnet es und der Salat wächst,
Dieser Tag gleicht keinem anderen
und auch nicht was morgen sein wird.

Das wird nicht gehen, hör ich mich sagen.
Vielleicht liegt es am Jahr,
Doch die Erde reicht tiefer
Und der Himmel bringt immer ein Geschenk.
So bedeutsam ist all dies
Und fortwährend verändert es sich
Und es sticht wie Hunger,
Wie saftige Nesseln am Rande eines
Blumenbeetes, Die ich mit der Sense mähe.

Angesichts des verschwenderischen Auftritts
Einer reichen Ernte von Saaten und Früchten
Taugt meine Arbeit wenig.
Das heisst: ich mache das,
was zu tun ist,
um den Kopf nicht zu verlieren.

Wenn wir von hier weggehen,
dann nehmen wir
den Garten mit uns mit.

Übersetzung aus dem Englischen:
Helena Winkelmann

4. INGEBORG BACHMANN (Österreich)

Für Sopran, Streichquintett und Perkussion

Die Welt ist weit (1952)

Die Welt ist weit und die Wege von Land zu Land,
und der Orte sind viele, ich habe alle gekannt,
ich habe von allen Türmen Städte gesehen,
die Menschen, die kommen werden und die schon gehen.
Weit waren die Felder von Sonne und Schnee,
zwischen Schienen und Straßen, zwischen Berg und See.
Und der Mund der Welt war weit
und voll Stimmen an meinem Ohr
und schrieb, noch des Nachts,
die Gesänge der Vielfalt vor.
Den Wein aus fünf Bechern trank ich in einem Zuge aus,
mein nasses Haar trocknen vier Winde in ihrem
wechselnden Haus.

Die Fahrt ist zu Ende,
doch ich bin mit nichts zu Ende gekommen,
jeder Ort hat ein Stück von meinem Leben genommen,
jedes Licht hat mir ein Aug verbrannt,
in jedem Schatten zerriß mein Gewand.

Die Fahrt ist zu Ende.
Noch bin ich mit jeder Ferne verkettet,
doch kein Vogel hat mich über die Grenzen
gerettet, kein Wasser, das in die Mündung
zieht,
treibt mein Gesicht, das nach unten sieht,
treibt meinen Schlaf, der nicht wandern
will ...
Ich weiß die Welt näher und still.

Hinter der Welt wird ein Baum stehen
Mit Blättern aus Wolken und einer Krone
aus Blau. In seine Rinde aus rotem
Sonnenband
Schneidet der Wind unser Herz
und kühlt es mit Tau.

Hinter der Welt wird ein Baum stehen,
eine Frucht in den Wipfeln,
mit einer Schale aus Gold,
Laß uns hinübersehen,
wenn sie im Herbst der Zeit
in Gottes Hände rollt.

5. JUAN RAMÓN JIMENÉZ (Spanien)

Für Tenor, Klaviertrio, Kontrabass und Perkussion

El viaje definitivo

Y yo me iré.
Y se quedarán los pájaros
cantando.
Y se quedará mi huerto con su verde árbol,
y con su pozo blanco.

Todas las tardes el cielo será azul y plácido,
y tocarán, como esta tarde están tocando,
las campanas del campanario.

Se morirán aquellos que me amaron
Y el pueblo se hará nuevo cada año;
y en el rincón secreto de mi huerto florido
y encalado,
mi espíritu de hoy errará, nostálgico...

Y yo me iré,
y seré otro, sin hogar, sin árbol verde,
sin pozo blanco, sin cielo azul y plácido...

Y se quedarán los pájaros cantando

Die endgültige Reise

Und ich werde weggehen.
Und die Vögel werden bleiben
Singend.
Und bleiben wird mein Garten, mit seinem
grünen Baum und seinem weissen Brunnen.

Jeden Abend wird der Himmel blau und
friedlich sein
Und läuten werden, wie heute Abend,
die Glocken vom Kirchturm.

Sterben werden jene, die mich lieben;
Und das Dorf wird neu jedes Jahr:
Und in der geheimen Ecke meines
blühenden gewisselten Gartens
Wird mein Geist heimwehtrunken
umherirren...

Und ich werde weggehen;
werde allein sein, ohne Heim
Ohne grünen Baum, ohne weissen Brunnen,
ohne blauen und friedlichen Himmel...

Und die Vögel werden bleiben, singend.

Übersetzung: Helena Winkelman

6. LARS GUSTAVSSON (Schweden)

für Bariton, Flöte, Oboe, Klarinette, Klavier und Perkussion

Du skall vara där

Det skall vara en dag i början av augusti
svalorna borta men någonstans en humla
kvar som prövar sin stråke
i hallonskuggan

En lätt men envis vind
skall gå över augusti månads ängar

Du skall vara där
men du skall inte tala så mycket
bara stryka litet över mitt hår
och se mig i ögonen

med det där lilla leendet
längst inne i ögonvrån
Och så vill jag
inte utan lättnad

se denna värld försvinna

Du sollst da sein

Es soll ein Tag Anfang August sein
Die Schwalben fort, doch eine Hummel
Noch irgendwo, die im Himbeerschatten
Ihren Bogen ausprobiert.

Ein leichter, doch nicht hartnäckiger Wind
Soll über die Wiesen des Augusts gehen

Du sollst da sein,
Aber du sollst nicht viel reden,
Mir nur ein wenig über die Haare streichen
Und mir in die Augen sehen

Mit diesem kleinen Lächeln
Zuinnerst im Augenwinkel.
Und dann will ich
nicht ohne Erleichterung

diese Welt verschwinden sehen.

Übersetzung: Verena Reichel

7. SALVATORE QUASIMODO (Italien)

Für Sopran, Streichquintett und Perkussion

Nel senso di morte

Nel senso di morte
Ceruli alberi
Dove più dolce suono migra
E nasce gusto alle piogge nuove.

Ad una fronda, docile
La luce oscilla
Alle nozze con l'aria;

nel senso di morte,
ecco mi, spaventato d'amore.

In Erahnung des Todes

Wenn ich den Tod ahne
Tiefblaue Bäume
Wo lieblicherer Klang schwebt
Und Lust weckt auf neuen Regen.

An einem Zweig
Schwankt fügsam das Licht
Und vermählt sich den Lüften.

Schau wie erschrocken ich bin vor Liebe
In Erahnung des Todes.

Übersetzung: Helena Winkelmann

8. LUCIAN BLAGA (Rumänien)

Für Mezzosopran, Violine, Violoncello, Flöte, Klarinette, Perkussion

Catren

Trăim subțreul văzduhului
ca pe-un fund adînc de mare.

Nici o suferință nu-i așa de
mare să nu se preschimbe în
cîntare

Vierzeiler

Wir leben unter dem Gewicht der Luft
Wie auf einem tiefen Meeresgrund.

Kein Leiden ist zu gross um nicht
in Gesang verwandelt zu werden

Übersetzung: Ruth Herrfurth

9. SEAMUS HEANEY (Irland)

Für Tenor, Klaviertrio, Kontrabass und Perkussion

The Grauballe Man

As if he had been poured
In tar, he lies
On a pillow of turf
And seems to weep

The black river of himself
The grain of his wrists
Is like bog oak,
The ball of his heel
Like a basalt egg.
His instep has shrunk
Cold as a swan's foot
Or a wet swamp root.

His hips are the ridge
And purse of a mussel,
His spine an eel arrested
Under a glisten of mud.

Der Mann von Grauballe

Wie in Teer gegossen
Liegt er
Auf einem Kissen von Torf
Und scheint zu tropfen

Der schwarze Fluss seiner selbst,
Die Maserung seiner Handgelenke
Gleicht dem der Mooreiche,
Der Ballen seiner Ferse
Einem Basaltei.
Sein Spann ist geschrumpft
Kalt wie ein Schwanenfuss
Oder eine nasse Sumpfwurzel.

Seine Hüften sind wie die Kante
und die Innentasche einer Muschel,
Sein Rückgrat ein Aal, gefangen
Unter dem Glitzern von Schlamm.

The head lifts,
The chin is a visor
Raised above the vent
Of his slashed throat
That has tanned and toughened.
The cured wound
Opens inwards to a dark
Elderberry place.

Who will say "corpse"
To his vivid cast?
Who will say "body"
To this opaque repose?
And his rusted hair,
A mat unlikely
As a foetus's.

I first saw his twisted face
In a photograph,
A head and shoulder
Out of the peat,
Bruised like a forceps baby,

But now he lies
Perfected in my memory,
Down to the red horn
Of his nails,

Hung in the scales
With beauty and atrocity:
With the Dying Gaul
Too strictly compassed
On his shield,
With the actual weight
Of each hooded victim,
Slashed and dumped.

Der Kopf angehoben
Das Kinn ein Visier
Vorstehend über der Öffnung
Seiner aufgeschlitzten Kehle
Die gebräunt und hart geworden.
Die gut erhaltene Wunde öffnet sich
Nach innen zu einem Ort
Dunkel wie Holunder.

Wer würde «Leiche» sagen
Zu diesem lebhaften Abguss?
Wer würde dieses unfassbar
Ruhende «Körper» nennen?
Und sein rostrotes Haar
Ein unmögliches Geflecht
wie das von einem Fötus.

Ich sah sein verzerrtes Gesicht zum
ersten Mal in einer Fotografie,
Kopf und Schulter
Aus dem Torf ragend,
Wund wie von einer Zangengeburt,

Doch jetzt liegt er
Bis zu dem roten Horn
Seiner Nägel
Vervollkommen in meiner Erinnerung,

Schönheit und Grausamkeit
Halten sich die Waage:
Gleich dem Sterbenden Gallier*
Der, an sein Schild gebunden ist
belastet mit dem Gewicht
Jedes Opfers das mit verbundenen Augen
Aufgeschlitzt und weggeworfen wurde.

*Eine Skulptur

Übersetzung: Helena Winkelman

10. + 11. FRANZ HOHLER (Schweiz)

Tutti: Alle Sänger*innen und Musiker*innen

1. S'Läbe

Mängisch dunkts eim scho
dass s Läbe nüt anders sig
als es Gwitter

und mir

mir seckle derdur
und der eint breicht der
Blitz und der ander nit
und nienen e Hütte
wyt u breit

2. Dr Tod

Dr Tod
isch nid eine
wo eim uf d Schultere
chlopft und seit
chumm mit

sondern eine
wo eim i beidi Arme nimmt
und drückt
und drückt
bis me nüt meh anders
cha danke
als

jo
i chume

12. JONAS HALLGRIMSSON (Island)

für Bariton, vier Lotosflöten und Perkussion – QUASI INTERMEZZO

Skáldið mitt var skjótt í leik:
skaust úr eldhúss pælu,
líkt sem flygi langt frá reyk
ljóss í veldis sælu.

Leaping upward like a spark,
light and fleet—none fleeter!—
my poet fled this dirty, dark
den of kitchen fetor.

Auffliegend wie ein Funken
Licht und flüchtig – am flüchtigsten –
floh mein Poet aus dieser schmutzigen,
dunklen Höhle von Küchengestank

Englische Übersetzung: Dick Ringler
Deutsche Übersetzung aus dem Englischen:
Helena Winkelmann

13. VASKO POPA (Serbien)

Für Mezzosopran, Violine, Violoncello, Flöte, Klarinette, Perkussion

ПОСЛЕ ИГРЕ (1956)

Најзад се руке ухвате за
трбух Да трбух од смеха не
пукне Кад тамо трбуха нема

Једна се рука једва подигне
Да хладан зној с чела
обрише Ни чела нема

Друга се рука маши за срце
Да срце из груди не искочи
Нема ни срца

Руке обе падну
Беспослене падну у крило
Ни крила нема

На један длан сад киша пада
Из другог длана трава расте

Шта да ти причам

Nach dem Spiel

Schlussendlich halten die Hände den Bauch
Lass den Bauch platzen vor Lachen
Doch der Bauch ist nicht hier.

Eine Hand schafft es gerade so, sich
anzuheben Um den kalten Schweiß von der
Stirn zu wischen Die Stirn ist auch weg.

Die andere Hand fasst das eigene Herz
Möge es auch aus der Brust springen
Das Herz ist auch weg.

Beide Hände fallen
Fallen müssig in den Schoss
Der Schoss ist auch nicht mehr hier.

Auf eine Hand fällt nun der Regen
Auf der anderen wächst Gras.

Was mehr soll ich sagen?

Aus dem Englischen: Helena Winkelmann

14. IRÈNE GAYRAUD (Frankreich)

Für Sopran, Streichquintett und Perkussion

Une fois passée (2016)

Une fois passée la porte
on verrait sans doute
des draps blancs suspendus

Leur candeur répondrait
au verso vierge de cansons accrochés à des
cintres Les pinces à linge qui les maintiennent
ont peut-être un jour servi à étendre
des vêtements de nouveau-né, des nappes,
une aile

On pourrait imaginer
sur l'envers des feuilles
le dessin d'un corps déchiré

Alors on ne saurait plus
si les draps blancs entrouverts
dissimulent quelque chose
ou déploient la lumière

Sobald man die Tür hinter sich hätte
sähe man wahrscheinlich
weisse Laken aufgehängt

Ihr reines Weiss wäre die Antwort
Auf die leere Rückseite der an Kleiderbügel
befestigten Zeichenbögen
Die Wäscheklammern, die sie halten
haben vielleicht einmal dazu gedient,
Laken aufzuhängen, Kleidung von Neugeborenen,
Tischdecken, einen Flügel

Man könnte sich vorstellen
auf der Rückseite der Blätter
die Zeichnung eines zerrissenen Körpers

Und dann wüsste man nicht mehr
ob die weissen Lakenspalten
was verbergen
oder Licht entfalten.

Übersetzung: Victoria Weidemann

15. GUNVOR HOFMO (Norwegen)

für Bariton, Flöte, Oboe, Klarinette, Klavier und Perkussion

Det er...(1990)

Det er som om traerne
Puster for deg
At du er i det ånderdrag
Som lever
I nattlige skoger, i plenene
Utenfor drabantbyene
Ja, dette ånderdrag av dyp
Som puster gjennom årtusener
Gjennom skjulte år
Mens du faller som et blad
Fra den jordiske høst
Til tankens evige forvandling

Es ist...

Es ist, als ob die Bäume
Atmen für dich
Dass Du in diesem Atem weilst
Der lebt
In den nächtlichen Wäldern, den
Wiesen Ausserhalb der Trabantenstädte
Ja, dieser Atem der Tiefe
Der durch die Jahrtausende atmet
Durch verborgene Jahre
Während du wie ein Blatt
Aus der irdischen Ernte fällst
Zur ewigen Wandlung des Denkens

16. SÁNDOR WEÖRES (Ungarn)

Für Mezzosopran, Flöte/Piccolo, Klarinette, Violine, Violoncello und Perkussion

Ének a határtalanról (1980)

Amikor még senkise voltam,
fény, tiszta fény,
a kigyozo patakokban
gyakran aludtam én.

Hogy majdnem valaki lettem,
kö, durva kö,
hegylejtön jég-erezetten
hömpölygetett nagy erő.

És végül élni derültem,
Lang, póre lang,
A szerte hartartalan ürben

Mutatom valodi hazánk.

Von diesem Unendlichen

Als ich nichts war
(als) Licht, klares Licht
in den fliessenden Bächen
habe ich oft geschlafen.

Als ich fast jemand geworden war
Stein roher Stein
rollte mich eine grosse Kraft
die eisgeäderte Böschung hinunter.

Und schliesslich stellte sich heraus, dass ich
am Leben war
eine Flamme, nackte Flamme
in der grenzenlosen Leere

Ich werde dir unser wahres Zuhause zeigen.

17. FERNANDO PESSOA (Portugal)

Für Tenor, Klaviertrio, Kontrabass und Perkussion

A morte é a curva da estrada (1942)

A morte é a curva da estrada
Morrer é só não ser visto
Se escuto, eu te oiço a passada
Existir como eu existo
A terra é feita de céu
A mentira não tem ninho
Nunca ninguém se perdeu
Tudo é verdade e caminho

Der Tod ist nur eine Strassenkrümmung

Der Tod ist nur eine Strassenkrümmung
Sterben ist nur Nicht-Gesehen-Werden
Wenn ich lausche, höre ich dein Hinübergehen
Existieren, wie ich existiere
Die Erde ist aus Himmel gemacht
Die Lüge hat kein Nest
Niemand ist jemand verloren gegangen
Alles ist Wahrheit und Weg

18. KARL SAVARA (Österreich) – Bearbeitung eines traditionellen Fiakerliedes, Wien

Tutti: Alle Sänger*innen und Musiker*innen

Stellt's meine Ross in Stall (1965)

Die letzte Fuhr, das war ka Fahrt in's Paradies,
Das hab i kommen g'seh'n, das war mir g'wiß.
Die Roß hab'n nimmer zog'n wie früh'r amol am
Strang,
Die Huaf hab'n klungen wie a Abschiedsg'sang.
Sie war'n mei Stolz die Ross'
Und a mei Freud'.
Heut rennen d'Radeln schneller wie die Zeit.

Stellt's meine Ross' in Stall
Bald kriagn's zum letzten Mal
A Sackerl Hafer und a Heu.
Dann hängt's das G'schirr an d'Wand,
Bald kriag'ns a Halfterband,
Dann kommt der Abschied für uns drei.
(Nehmts mir die Peitsch'n weg,
Stellt's mir's wo in a Eck'
Damit ich's nimmer schnalzen hör'.)
Hängt's an die Tür a Schloß,
Dann seit's mi endlich los,
Weil i jetzt nimmer zu die Fuhrleut g'hör.

So wie zur Firmung putzt's mir nochmals auf den
Wag'n
Das wär mein Wunsch doch leider heisst's entsag'n,
Mei Zeug'l deckt's mir jetzt mit alte Decken zua,
Das Wagerl braucht genau wie i sei' Ruah.
(Wann i an Fuhrmann siech der Ross' no führt,
Hör i im still'n das Fuhrmanns-Abschiedslied)